



Pippis kleiner Onkel in Schweden war unerreichbar, dafür gab es viel Kontakt mit Schweizer Pferden.

Pferdenärrinnen im Glück

Wie wir dank einer geplatzten Reise unverhofft unser Ferienparadies gefunden haben

Text und Fotos Claudia Jucker

Fast schon kitschig: So müsste es im Pferdehimmel aussehen.

Eigentlich war es so, dass wir in den Sommerferien Pippi Langstrumpf, kleiner Onkel und Herr Nilsson treffen wollten. Mit unserem VW-Bus sollte es von Zürich nach Schweden gehen. Die Pandemie machte unserem Vorhaben einen Strich durch die Rechnung und so standen wir wie viele andere vor der Frage, wo wir unsere Sommerferien 2020 verbringen wollten. Wenigstens war das Problem der Unterkunft bereits gelöst. Dank unserem Campervan mussten wir nur noch entscheiden, wohin die Fahrt gehen sollte. Wir entschieden uns für den Jura. Wir kannten diese Gegend kaum und stellten uns vor, durch den kontrastreichen Szene- und Sprachwechsel wenigstens ein bisschen das Gefühl von Urlaub zu bekommen, auch wenn wir für dieses Mal in der Schweiz blieben. Unser Wunsch-Campingplatz hatte freie Stellplätze und wir buchten im Voraus fünf Nächte.

Wildwest-Geräuschkulisse

Als wir auf die Lichtung des Jura Bivouac Campings bogen, erwartete uns ein überschaubarer Campingplatz mit sauberen Sanitäreinrichtungen und Kinderspielplatz, frei von Gartenzwergen und Dauercampers, dafür ohne Strom. Genau unser Ding.

Zwischen Bahngleisen und einer Viehweide mit hohen Tannen, die sich bedächtig im Wind wogen, durften wir uns einen Platz aussuchen und fingen an, uns einzurichten. Die Temperatur war frisch und fühlte sich nicht gerade wie im Juli an. Das Hochplateau bei Le Noirmont im Herzen des Juras liegt auf 1000 Metern über Meer. Hätten wir uns doch nur an unsere Schweden-Packliste gehalten. Aber die Daunensackjacken lagen zu Hause in der Garage. Wenigstens hatten wir die Mützen dabei.

Das schönste Gefühl beim Campen ist, abends vor dem frisch eingerichteten Bus am Klapptisch im Freien zusammen das Abendessen zu geniessen. Plötzlich hörten wir von weitem Pferdegeklapper und Hufgetrappel. Wir konnten diese Wildwest-Geräuschkulisse zuerst nicht einordnen. Aber wir waren nicht die Einzigen, die das gehört hatten. Vom Lärm der nahenden Pferde angezogen, unterbrachen viele Camper ihr Abendbrot und eilten zu den Bahngleisen. Wir taten es ihnen nach.

Und jetzt sahen wir sie: Eine Herde unzähliger Pferde! Und es kamen immer mehr. Grosse, kleine, dicke, dünne, alle in den typischen Brauntönen der Freiburger Pferde. Sogar mit Fohlen! Ganz ruhig trotteten sie daher, frassen ein wenig Gras und zogen ein paar Meter weiter. Sie hatten offensichtlich ihr Ziel erreicht. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus: Die ganze Herde war auf der anderen Seite der Bahngleise versammelt, nur einen Steinwurf von uns entfernt. Wie schön sie waren! Und wie ruhig und gelassen sie auf uns wirkten. Was für ein Anblick diese Herde inmitten der weitflächigen Wald-

weide und Kulturlandschaft in der letzten Sonne, die den blauen Abend langsam orange färbte. Fast schon kitschig und unrealistisch. So müsste es im Pferdehimmel aussehen. Die Mädchen jauchzten und zählten wie wild die Fohlen und dann die Pferde, erst die helleren, dann die dunkleren.

Auf einmal entdeckten wir von weitem Campinggäste, die sich der Herde näherten. Wir trauten unseren Augen nicht, als sie auf die Pferde zgingen und diese sich streicheln liessen. Wir schwangen uns in den Sattel unserer Velos und radelten zuerst den schmalen Wanderweg bergauf, dann runter über das Bahngleis und das Viehgitter, das hier Bovistop genannt wird. Da waren sie direkt vor uns. Ohne Zaun in freier Wildbahn. Was für ein Anblick!

Knuddelstunde mit Fohlen

Kaum angekommen, trotteten einige Pferde auf uns zu. Ich ermahnte die Kinder, sich ruhig zu verhalten, sich nicht hinter das Pferd zu stellen und sich zuerst beschnuppern zu lassen. Nicht rennen, nicht an den Kopf fassen. Aber allen Ängsten und Vorsichtsmassnahmen zum Trotz kamen die neugierigen Wesen mit ihren dunklen, treuen Augen und ihren samtigen Nüstern auf uns zu und suchten den Kontakt.

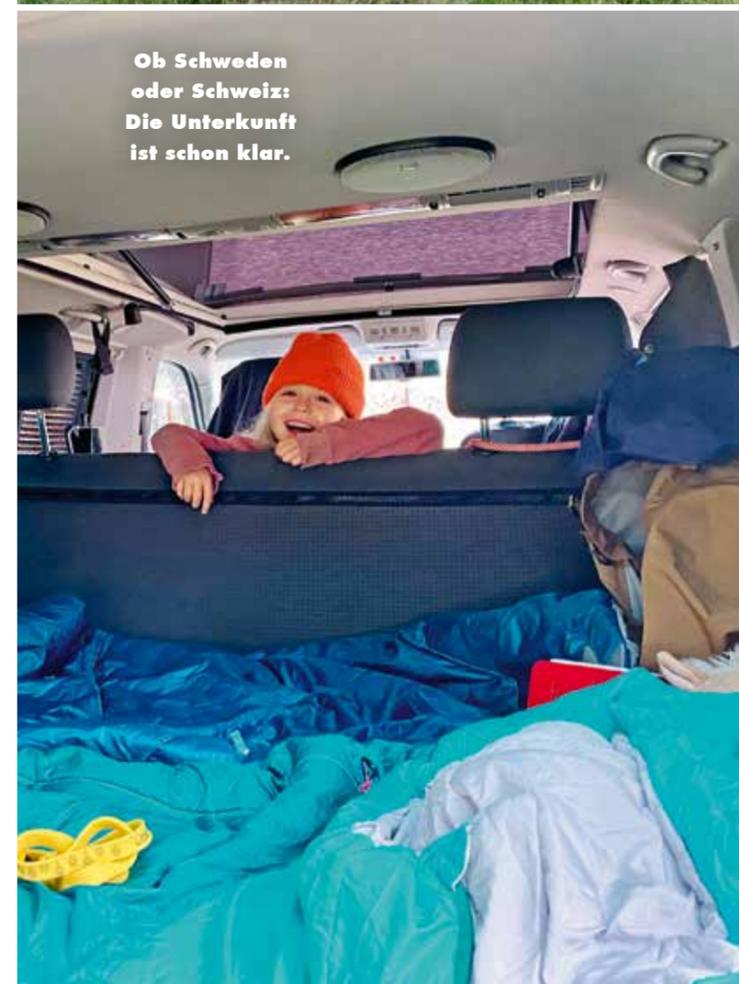
Die Fohlen hatten es auf unsere Velolenker abgesehen, sie knabberten und leckten daran herum. Wir liessen es uns natürlich nicht entgehen, sie dabei zu knuddeln und zu streicheln. Offenbar waren sie an den Umgang mit Menschen gewöhnt. So standen wir auf einem kleinen



Das Freiburger Pferd ist die letzte Schweizer Pferderasse.



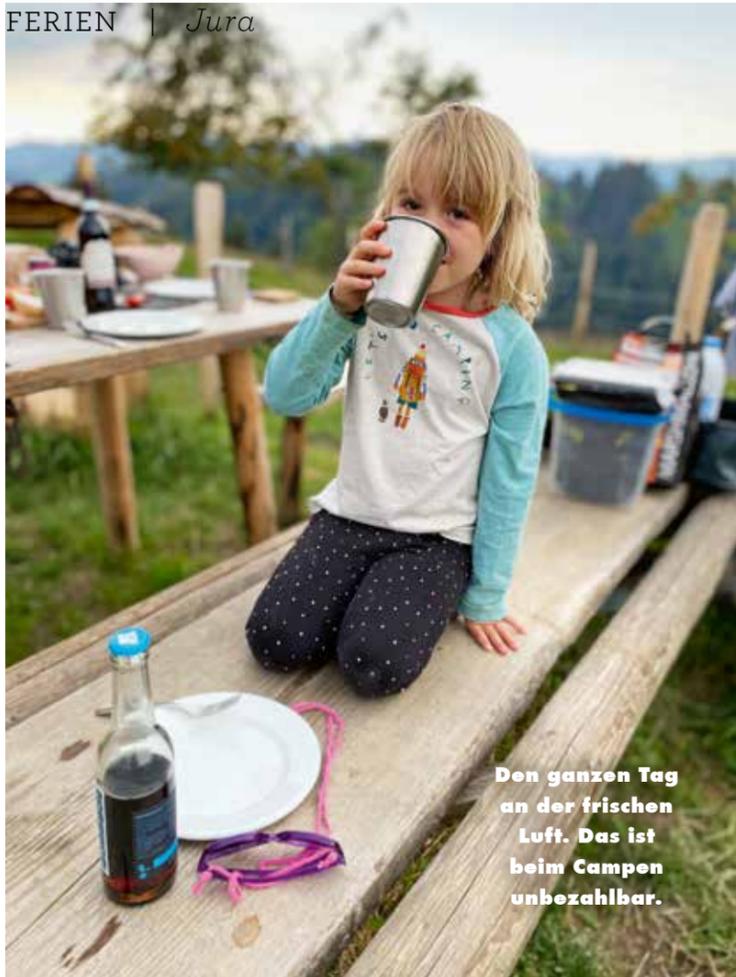
Die Töchter der Autorin (5 und 10) mögen das einfache Camping-Leben.



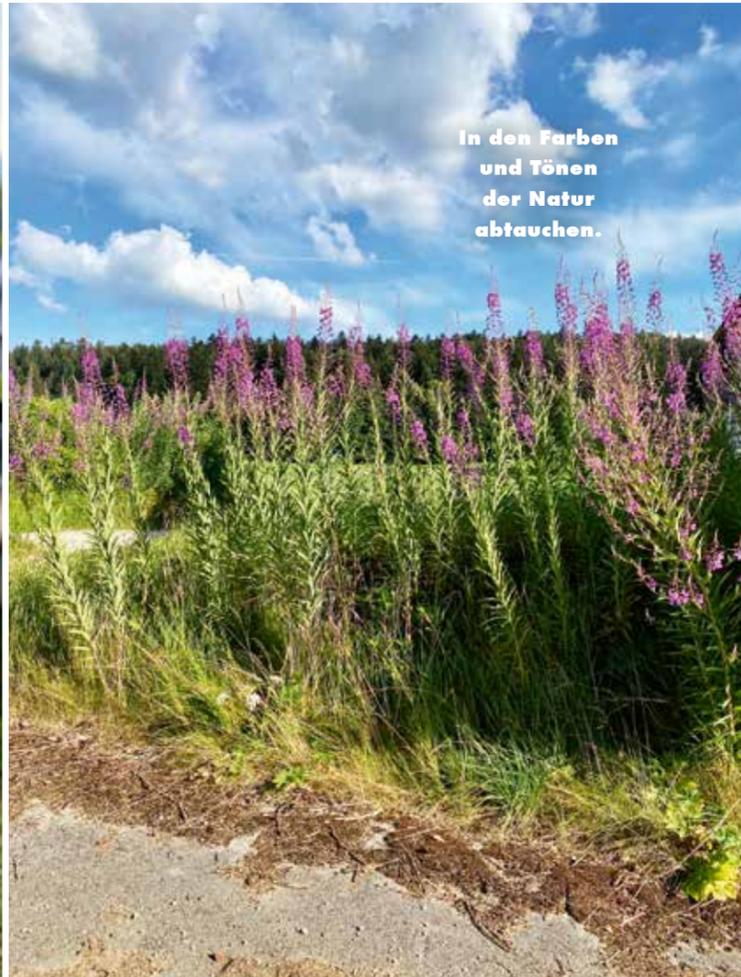
Ob Schweden oder Schweiz: Die Unterkunft ist schon klar.



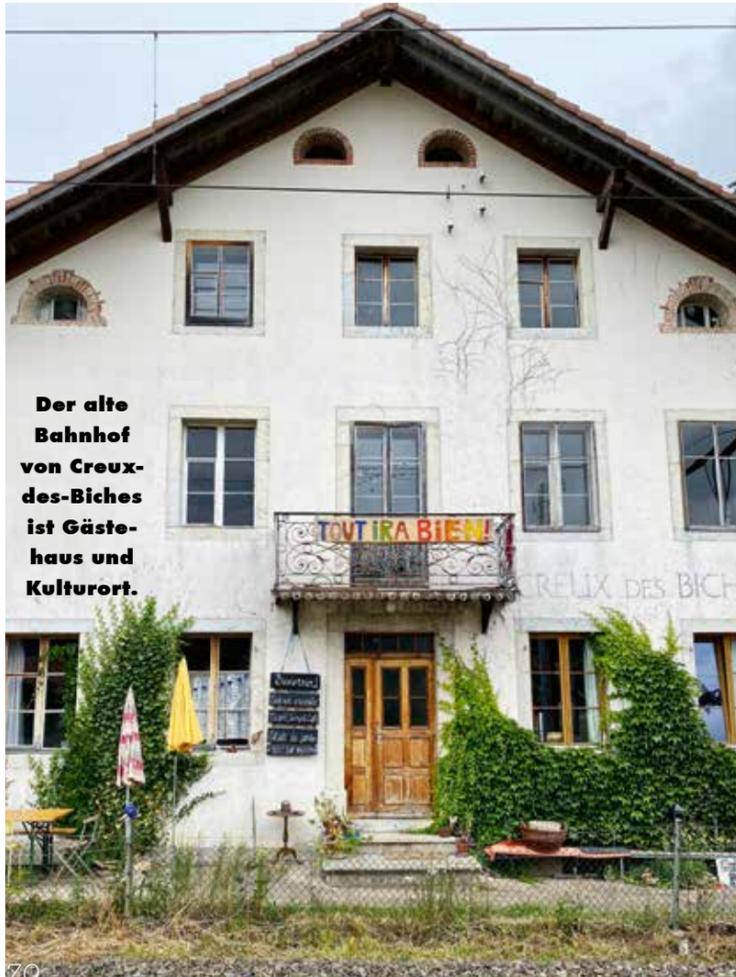
Die Autorin und ihre Tochter beim stündigen Spazierritt.



Den ganzen Tag an der frischen Luft. Das ist beim Campen unbezahlbar.



In den Farben und Tönen der Natur abtauchen.



Der alte Bahnhof von Creux-des-Biches ist Gästehaus und Kulturort.



Berührungängste kennt die Herde nicht.

Feldweg mitten in der Natur, umringt von etwa 40 älteren und jüngeren Freiberger Pferden und konnten unser Glück kaum fassen.

Später erfuhren wir, dass die Herde jeden Abend um etwa die gleiche Zeit hier an dieser Stelle vorbeikommt und das Abendprogramm der Camper bereichert. So haben viele Menschen hier die Möglichkeit, mit den gutmütigen Freiberger Pferden auf Tuchfühlung zu gehen, welche die Streicheleinheiten und Fototermine ruhig und gelassen über sich ergehen lassen.

Das Freiberger Pferd ist übrigens die letzte Schweizer Pferderasse; sie zeichnet sich durch einen robusten, ausgeglichenen, anpassungsfähigen und genügsamen Charakter aus und fügt sich perfekt in die Natur ein, in die Tannen-Landschaft, die frische Luft und die Stille.

Natürlich war klar, wo es uns die nächsten paar Abende hinziehen würde. Ohne es geahnt und geplant zu haben, waren wir in der Welt gelandet, in der sich unsere beiden Töchter am wohlsten fühlten: Mitten in der Pferdewelt! Ich hätte mir kein besseres Ausflugsziel mehr vorstellen können. Die Sommerferien waren gerettet und die Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen. Liebe Freiberger Pferde, wir kommen wieder!

Zur Freude der Camper kommt die Herde jeden Abend vorbei.

Auf den Spuren der Herden

Die Route der halbfreien Pferdeherden auf ihren sogenannten Wytweiden – eine besondere Bewirtschaftungsform des Waldes, bei der gleichzeitig Wald- und Weidennutzung stattfindet – kann auf einer interaktiven Karte verfolgt werden. Wer möchte, kann sogar eine Tour bei einem der Pferdezüchter, die sich für diese Haltungsart engagieren, online buchen. Für alle Pferdebegeisterten ist es ein Traum, die Pferde in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben. Rund 5000 Pferde sind im Sommerhalbjahr zwischen Mai und Oktober, manchmal sogar bis im November, in dieser naturbelassenen Landschaft in freier Wildbahn anzutreffen.
 → pferde-im-jura.ch/de/begegnung/interaktive-karte/

Pferde im Jura

Die Pferdezucht hat im Jura eine lange Tradition. Saignelégier gilt als Zentrum des Freiberger Pferdes, das seinen Namen den umliegenden Freibergen (Franches-Montagnes) verdankt. Der bedeutendste und symbolträchtigste Pferdemarkt Marché-Concours, der jedes Jahr im August stattfindet, ist einer der Marksteine der Region und profitiert von internationalem Renommée. Eine seltene Ehre für ein Pferd: Sogar eine Strasse in Saignelégier ist nach einem der bekanntesten Freiberger Zuchthengste Vaillant benannt.
 → juratourisme.ch
 → philippos.ch
 → pferde-im-jura.ch

Unterkünfte

- ◆ Camping Bivouac (mit Zelt, VW-Bus oder im Tipi) → jurabivouac.com
- ◆ Übernachten im alten Bahnhof von Creux-des-Biches → creux-des-biches.ch

Gut zu wissen

- ◆ Der Jura-Pass berechtigt zur freien Fahrt im ganzen Verkehrsnetz des Tarifverbundes Kanton Jura, im Umkreis von Moutier und Tramelan, sowie der Jura-Bahn ab La Large-Journée bis La Chau-de-Fonds (öffentliche Verkehrsmittel innerhalb der Stadt La Chau-de-Fonds sind nicht inbegriffen).
- ◆ Ab zwei Übernachtungen kann über Jura Tourisme ein (kostenfreier) stündiger Spazierritt gebucht werden. Zudem ist es möglich, von weiteren Rabatten auf Freizeitaktivitäten zu profitieren. Wichtig: Rabatte nur bei Vorzeigen des Jura-Passes. Im Maison Rouge in Les Bois (Pferdealtersheim) ist eine Ausstellung zum Freiberger Pferd zu sehen (Einschränkungen durch Covid-19 beachten).